



Der Heilige Stuhl

BOTSCHAFT VON JOHANNES PAUL II. ANLÄSSLICH DES 160. JUBILÄUMS DES KINDERMISSIONSWERKES

Liebe junge Missionare!

1. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erlebte Europa eine weitreichende missionarische Expansion, und die Kirche, die um die missionarischen Möglichkeiten der Kinder wußte, lud diese bald dazu ein, zu Protagonisten bei der Verkündigung des Evangeliums unter ihren Altersgenossen zu werden.

Zur Unterstützung der Aktivitäten der Katholiken in China wandte sich der Bischof von Nancy, Msgr. Charles de Forbin-Janson, am 9. Mai 1843 an die Kinder von Paris mit dem Vorschlag, ihren Altersgenossen durch das tägliche Beten des »Ave Maria« und eine kleine monatliche Spende zu helfen. In kürzester Zeit reichte diese - materielle und spirituelle - missionarische Hilfsaktion über die Grenzen Frankreichs hinaus und fand auch in anderen Ländern Verbreitung.

Am 30. September 1919 schrieb mein verehrter Vorgänger Benedikt XV.: »Mit Nachdruck empfehlen wir allen Gläubigen das ›Werk der Hl. Kindheit‹, dessen Ziel es ist, nichtchristliche Kinder zu taufen. Ferner bestärken wir alle christlichen Kinder, sich diesem Werk anzuschließen, damit sie dank seiner lernen, zur Bekehrung des Nächsten beizutragen und bereits in ihrem Alter den unschätzbaren Wert des Glaubens zu erkennen« (vgl. *Maximum illud*).

Das diesjährige Hochfest der Erscheinung des Herrn hat eine ganz besondere Bedeutung, denn wir feiern die 160jährige Geschichte des heute in 110 Nationen vertretenen Kindermissionswerks. Es wendet sich an die Kinder aller Diözesen der Welt mit einem Programm, dessen Grundlagen das Gebet, das Opfer und die Gesten konkreter Solidarität sind: Auf diese Weise können die Kinder zu Verkündern des Evangeliums gegenüber ihren Altersgenossen werden.

Die Zeit der jungen Mission

2. Liebe junge Missionare, ich weiß, mit wieviel Sorgfalt und Großherzigkeit Ihr bemüht seid, diese apostolische Aufgabe zu erfüllen. Auf vielerlei Art versucht Ihr, das Schicksal der Kinder zu teilen, die schon früh zur Arbeit gezwungen werden, und die Not derer zu lindern, die in Armut leben. Ihr teilt die Ängste und die dramatischen Erfahrungen der in die Konflikte

der Großen verstrickten Kinder, die häufig kriegerischer Gewalt zum Opfer fallen. Ihr betet jeden Tag dafür, daß das Geschenk des Glaubens, das Ihr empfangen habt, an Millionen Eurer kleinen Freunde weitergegeben werde, die Jesus noch nicht kennen.

Zu Recht seid Ihr der Überzeugung, daß derjenige, der Jesus begegnet und sein Evangelium annimmt, um zahlreiche geistige Werte bereichert wird: das göttliche Leben der Gnade; die Liebe, die uns miteinander verbindet; der hingebungsvolle Dienst an unseren Nächsten; die Vergebung, die wir anderen gewähren oder selbst empfangen; die Bereitschaft, aufzunehmen und aufgenommen zu werden; die Hoffnung, die uns die Ewigkeit erschließt; der Friede als Geschenk und Verpflichtung.

In dieser weihnachtlichen Zeit ziehen in vielen Ortskirchen die als Heilige Drei Könige oder als Hirten verkleideten Kinder des Missionswerkes von Haus zu Haus, um die frohe Botschaft der Geburt des Herrn zu verkünden. Das ist der liebenswerte Brauch der Sternsinger, eine Initiative des Werkes in den deutschsprachigen Ländern, die später auch in vielen anderen Nationen Verbreitung gefunden hat: Jungen und Mädchen klopfen an die Türen, singen Weihnachtslieder, sprechen Gebete und machen die Familien auf Solidaritätsaktionen aufmerksam. So bekehren die Kleinen auch die Großen.

Weltumspannende Liebe

3. Dieser Auftrag zur Evangelisierung und zum solidarischen Einsatz ist nicht - wie Ihr sehr wohl wißt - auf wenige Wochen oder lediglich auf die Weihnachtszeit beschränkt, sondern er währt das ganze Leben lang. Daher bestärke ich Euch, hochherzig auf die unzähligen Hilferufe der armen Länder zu antworten.

Wie viele Kinder und Jugendliche beten und arbeiten in Europa, Amerika, Asien, Afrika und Ozeanien für das gleiche Ideal! Es wurde ein Internationaler Solidaritätsfonds eingerichtet, dem Spenden aus allen Teilen der Welt zufließen. Er dient der Finanzierung kleiner und großer Projekte zur Unterstützung von Kindern.

Wunderbare Geschichten berichten von Kindern, die, um ihre kleinen Freunde aus der Ferne zu adoptieren, Strohsterne verkaufen oder Briefmarken sammeln; die, um ihre zum Kämpfen gezwungenen Altersgenossen zu befreien, auf ein Spielzeug oder ein kostspieliges Vergnügen verzichtet haben; die, um zur finanziellen Unterstützung von Katechismen und zum Bau von Schulen in Missionsgebieten beizutragen, sich zu verschiedenen Formen des Sparens verpflichtet haben. Viele weitere Beispiele könnten hier aufgezählt werden. Über 3000 Projekte werden mit den Beiträgen der kleinen Missionare finanziert. Ist es nicht ein wahres Wunder der Liebe Gottes, das - weitreichend und still - in der Welt Spuren hinterläßt?

Liebe missionarisch tätige Kinder, Ihr alle sollt an diesem Wunder teilhaben! Und derjenige, der gar nichts besitzt, kann sein Gebet und die Unannehmlichkeiten seiner Armut darbringen.

Die erzieherische Kraft der Mission

4. Liebe Jungen und Mädchen! Der missionarische Einsatz wird auch Euch selbst dabei helfen, im Glauben zu wachsen

und zu freudigen Jüngern Jesu zu werden.

Die Solidarität gegenüber denjenigen, die weniger vom Glück begünstigt sind, wird Eure Herzen für die großen Nöte der Menschheit öffnen. In den armen und bedürftigen Kindern werdet Ihr das Antlitz Jesu erkennen. So handelten berühmte Missionare wie Franz Xaver, Matteo Ricci, Charles de Foucauld, Mutter Teresa von Kalkutta und viele andere in allen Teilen der Welt.

Von Herzen hoffe ich, daß sich Eure Hirten, Bischöfe und Priester, wie auch Eure Katecheten und Betreuer, Eure Eltern und Lehrer den Anliegen des Kindermissionswerkes annehmen werden. Seit seiner Gründung hat es Früchte missionarischen Heldenmuts hervorgebracht und wunderbare Seiten in der Geschichte der Kirche geschrieben. Die ersten chinesischen Kinder, die von »jungen Missionaren« gerettet werden konnten, wurden Lehrer, Katecheten, Ärzte und Priester. Das Geschenk der Taufe ist für sie und ihre Familien zum Licht geworden.

Zu den Jugendlichen, denen durch die Spenden und das Gebet anderer Kinder geholfen werden konnte, gehört auch der Märtyrer Paolo Tchen und der erste Erzbischof von Peking, Kardinal Tien Kenhsin. Im Lauf der Jahre erwachte in zahlreichen Jungen und Mädchen die Berufung, sich vollkommen der Evangelisierung zu widmen.

Unvergessen ist die kleine Theresia von Lisieux, die sich am 12. Mai 1882 als Siebenjährige dem Kindermissionswerk anschloß und mit 14 Jahren bereits fest entschlossen war, sich für das Heil der Welt Jesus hinzugeben. Diese spirituelle Fruchtbarkeit gibt es auch heute noch. Laßt uns beten, daß sich eine stets größere Zahl von Kindern nicht nur vorübergehend, sondern zeitlebens dem Evangelium widmen möge. Ferner wollen wir Gott bitten, daß sich das wohlthätige Wirken des Kindermissionswerks überall ausbreite.

Noch ein »Ave Maria«

5. Die Nöte und Bedürfnisse der Kinder in aller Welt sind so zahlreich und so komplexer Natur, daß keine Spardose und keine auch noch so umfangreiche Geste der Solidarität ausreichen würde, sie zu stillen. Notwendig ist die Hilfe des Allerhöchsten. Liebe junge Missionare, als Mitglieder des Kindermissionswerkes soll Eure erste Pflicht darin bestehen, einmal am Tag das »Ave Maria« zu beten. Wie Ihr wißt, gründet die Wirksamkeit der Mission vor allem auf dem Gebet, und daher sollt Ihr Euch an die Muttergottes, den Stern der Evangelisierung, wenden.

Seit 160 Jahren ruft Ihr sie im amen der Kinder in aller Welt um ihre Fürsprache an. Möget Ihr auch in diesem »Jahr des Rosenkranzes« an diesem schönen Brauch mit neuem Eifer festhalten. Die Größeren unter Euch können hin und wieder versuchen, ein ganzes Gesätz oder sogar den gesamten Rosenkranz zu beten. Besonders eindrucksvoll ist der Missionsrosenkranz: Zehn weiße Perlen stehen für das alte Europa, damit es jene Evangelisierungskraft wiedererlangen möge, die zahlreiche Kirchen hervorgebracht hat; zehn gelbe Perlen stehen für ein Asien voller Leben und Jugend; zehn grüne für Afrika, das vom Leid geprüft, aber offen für die Verkündigung ist; zehn rote für Amerika, voll vielversprechender neuer missionarischer Kräfte; zehn blaue für den ozeanischen Kontinent, der noch auf eine tiefgehendere Verbreitung des Evangeliums wartet.

Liebe junge Missionare, möge die Muttergottes Euch bei Euren Aufgaben begleiten! Ihr möchte ich Euch anempfehlen,

zusammen mit Euren Familien und den christlichen Gemeinschaften, denen Ihr angehört. Ich segne Euch alle von ganzem Herzen.

Aus dem Vatikan, am 6. Januar 2003, Fest der Erscheinung des Herrn.

IOANNES PAULUS II

Copyright © Dicastero per la Comunicazione - Libreria Editrice Vaticana